

Südfrankreich 2025

Da die Tour 2024 soviel Spaß gemacht hat, wollte ich 2025 noch einmal mit meiner alten CBX los! Der Plan war, diagonal durch die Schweiz, vom Bodensee nach Martigny, dann teilweise über die Route des Grandes Alpes (RGA), durch die Vercors Richtung SW.

Wichtige Punkte im Lastenheft zu dieser Reise:

- Großer und Kleiner St.Bernhard
- Vercors und dort unbedingt die Combe lavale
- Mont Ventoux
- Motorradmuseum in Entrevaux
- Canon du Verdon
- Col Agnel Grenzpass Fr/I
- St. Gotthard



Am 24.07.2025 ging es dann 4:00 Uhr früh in Thüringen los. Alles eintönige Autobahn, ab Würzburg im Regen.

In Lindau am Bodensee, am ehemaligen Forschungsinstitut von Felix Wankel, wo ich schon öfters war, habe ich noch eine Pause eingelegt. Das Institut steht zum Verkauf wurde vor 3 Jahren erst restauriert, die vielen runden Plexiglasscheiben!

Dann ging es weiter Richtung Bregenz.



In Bregenz habe ich mich 1 1/2h Stunden in einer Tankstelle untergestellt, es hat so stark geregnet, dass Wasser stand auf der Straße! In der Zeit, immer den Regenradar in der Handy-App beobachtet. Es sah so aus, als ob die Regenwolken über mir festsitzen!



Ich bin dann im Regen, zeitweise stark, weiter gefahren und durch das Spitzwasser entgegenkommender Lkws, hatte ich zeitweise einen kleinen See zwischen den Beinen! Die Landstraße Bregenz-Feldkirch-Chur alles zugebaut, Ortschaft an Ortschaft!

Vor Feldkirch stand eine alte Falcone am Straßenrand zum Verkauf, die habe ich mir in Ruhe angeschaut. Optisch hat sie schon was von einer Baumaschine aber der Einzylindermotor hat sportliche Eigenschaften. Hinter Feldkirch auf einmal wieder leichte Zündaussetzer unter 4000 U/min, nicht schon wieder, auf dem Campingplatz schaue ich mal danach!

In der Nähe von Vaduz kurz vor der Schweizer Grenze bin ich auf einen Campingplatz.

Im Nieselregen alles abgeladen und das Zelt aufgebaut. Dann hat der Regen aufgehört und ich habe nach der CBX geschaut. Alle Zündkabel-Verbindungsstellen gereinigt und geprüft ohne Besserung, einen Satz neue Kerzen eingeschraubt und alles wieder gut. In der langen Regenfahrt ist mir, untypisch, eine von meinem teuren Iridiumkerzen kaputt gegangen, obwohl alle Kerzengesichter prima aussahen! Abends kam noch ein Holländisches Paar mit 2 alten umgebauten

Japanern auf dem Campingplatz, die wollten den nächsten Tag auch weiter über die Alpen.



An dem Tag sind deutlich über 500km zusammengekommen 2/3 im Regen, teils stark.

25.07.25

Noch vor dem Aufstehen hat es wieder angefangen zu regnen! Alles bei leichten Regen zusammengepackt, schrecklich, das brauch kein Mensch! Beim beladen der CBX hatte ich wieder ein nettes Gespräch mit einem Oldtimerfan aus Holland. Dann bei Regen gestartet. Es stand so viel Wasser auf der Straße, ich bin oft

mit 50°C Öltemperatur gefahren! Erst an der Auffahrt zum Oberalppass hatte es aufgehört. Ich musste trotzdem in der Auffahrt anhalten, die Handschuhe und meine Finger am Motor wärmen! Auf dem Oberalppass, 2044m hoch, kam ein Amerikaner zu mir und hat sich mit mir über die CBX und alte Honda-Motorräder unterhalten oder so gut wie

es ging.

Er besitzt eine neuere Harley und eine neuere African Twin, mit der African Twin will er nächstes Jahr die Panamericana fahren. Ich frage mich im nach hinein, warum er nicht mit seiner Capitain America, der Harley fährt! Ja, auch die Schweiz hat Leuchttürme, einer steht auf dem Oberalppass. Weiter ging es Richtung Furkapass. Die Auffahrt zum Furkapass ist stellenweise in den Kehren so steil, dass ich mit mehr als 10l Tankinhalt (fast halber Tank) auf Reserve schalten musste! Der Furkapass, 2490m hoch, kommerziell nicht ausgebaut, verlassen Gebäude und vor allem nicht viel los! Sehr schön und man könnte denken Goldfinger und James Bond kommen gleich um die Ecke...

Weiter ging es Richtung Martigny, es hat sich gut fahren lassen ohne große Pässe mit längeren Landstraßenabschnitte und die Sonne kam sogar auch zum Vorschein.

Vor der Auffahrt zum Großen St. Bernhard habe ich noch einmal getankt, es waren so starke Böen, ich habe vorsichtshalber den 1.Gang eingelegt auf dem Seitenständer an der Tanksäule! Die Auffahrt zum Großen Sankt Bernhard, zumindest bis zum Straßentunnel, unspektakulär teils sogar Mehrspurig, leider hat es angefangen zu regnen. In Bourg Saint Bernard bin ich auf einen einfachen, schönen Campingplatz.

Leider hatte ich in der Schweiz kein Internet (extra Vertrag nötig) und die Telefonanrufe (hat funktioniert) mit der Heimat waren sau teuer, wie sich später herausstellte!

26.07.25

Gut geschlafen, leider fing früh wieder der Regen an und dichter Nebel. Im Regen alles zusammen gepackt, schrecklich! Dann habe ich die CBX mit allerletzter Kraft, nach vielen Versuchen doch noch vom Hauptständer bekommen. Der Hauptständer war durch den feuchten Boden eingesenkt und keine Hilfe ringsrum, 8:00 Uhr schläft der Campingplatz noch. Beim Platzwart bezahlt und mein bestelltes Mini-Baguette (5,90€) abgeholt. Dann ging es auf die alte Passstraße hoch zum Großen Sankt Bernhard, bei Regen und Nebel mit Sichtweite unter 50m, wobei der Nebel das größte Problem war. Ich bin mit leicht gezogener Bremse gefahren damit das Bremslicht brennt



und mir keiner hinten drauf fährt!

Schon Hanibal hat diese Route über 200 Jahre vor unserer Zeitrechnung mit seinen Kriegselefanten genutzt und wollte/ hat die Römer erschreckt,

Wahnsinn!

Die alten schönen Hospizgebäude in 2469m Höhe, fotografieren fast unmöglich. Die Grenze Schweiz/ Italien ist auch

hier oben. Nichts wie runter ins Aostatal, da ist das Wetter bestimmt besser...

Die Abfahrt ins Aostatal, der Regen hatte nach dem Kamm aufgehört, ist anspruchsvoller als die Auffahrt zum Gr.St.Bernhard und tatsächlich wurde es mit jedem Höhenmeter weniger deutlich wärmer. Dann schön auf mautfreien Landstraßen durch das Aostatal immer mit Blick auf dem Mont Blanc. Dann hoch zum Kleinen Sankt Bernhard, dort allerdings sehr viel Verkehr in beiden Richtungen und immer mal Stau, wahrscheinlich Rückreiseverkehr von der Tour de France. Hier habe ich auch eine der höchsten Öltemperaturen auf dieser Reise erreicht, bei einstelligen Außentemperaturen 115°C Öl!

Auf dem Kl.St.Bernhard stand eine BMW R80 aus den 80er, Hannover Nummer, leider nicht der Fahrer dazu.

Hier oben hatte ich 3°C, ich habe mein Regenzeug ohne Regen freiwillig angezogen, weil ich gefroren habe! Die Abfahrt nach Bourg-Saint-Maurice war problemlos ohne viel Verkehr, aber auch keine Fernsicht, zu viel

Wolken. In Bourg-Saint-Maurice, das kannte ich

schon vom vorigen Jahr, wollte ich eigentlich hoch zum Col de l'Iseran aber bei dieser Sicht habe ich mich umentschieden. Regenzeug ausgezogen und bin durchs Tal Richtungen Genoble.



In Bourg-Saint-Maurice habe ich doch bald einen Vollbremsung gemacht, an einem riesigen Einkaufsmarkt stand eine alte CB 550 Four mit Reisekoffern und Norwegischer Nummer aus den 70er. Ich konnte es nicht fassen, habe eine Weile gewartet aber den Fahrer leider nicht getroffen. Anschließend ging es weiter hoch

zum Col du Glandon, 1924m. Den Pass hatte ich gar nicht auf dem Schirm, keine 2000m, aber wunderschön mit sanft grünen Wiesen bedeckt und wenig los. Ich bin dann noch kurz auf eine Anhöhe, der Mont Blanc war leider nicht zusehen, zu viel Bewölkung. Als ich zurück kam lag ein jugendlicher französischer Motorradfahrer auf dem Erdboden neben der CBX und hat sich intensiv den Motor angeschaut. Super Motorrad meinte er, da konnte ich ihm nur zustimmen und habe sein Motorradgeschmack ebenfalls gelobt, er war mit einer neueren Ducati mit dem letzten luftgekühlten 2-Ventil Desmo Supersportmotor. Die Abfahrt war sehr angenehm, ich war so gut wie alleine, guter Straßenbelag, immer schöne Ausblicke und vor allem kein Regen. In Le Bourg-d'Oisans bin ich auf den Campigplatz, besser gesagt auf den 2. der 1. war voll. Schöner, durch Hecken parzellierter Camping direkt am Wasserfall.



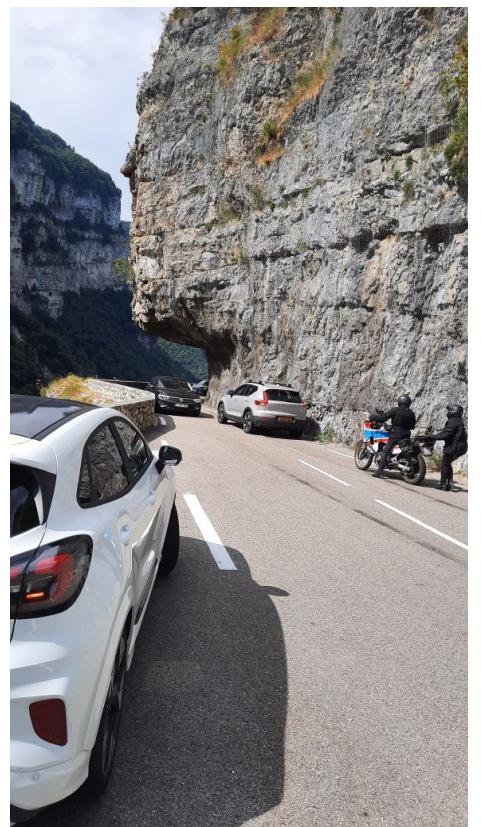
27.05.2025

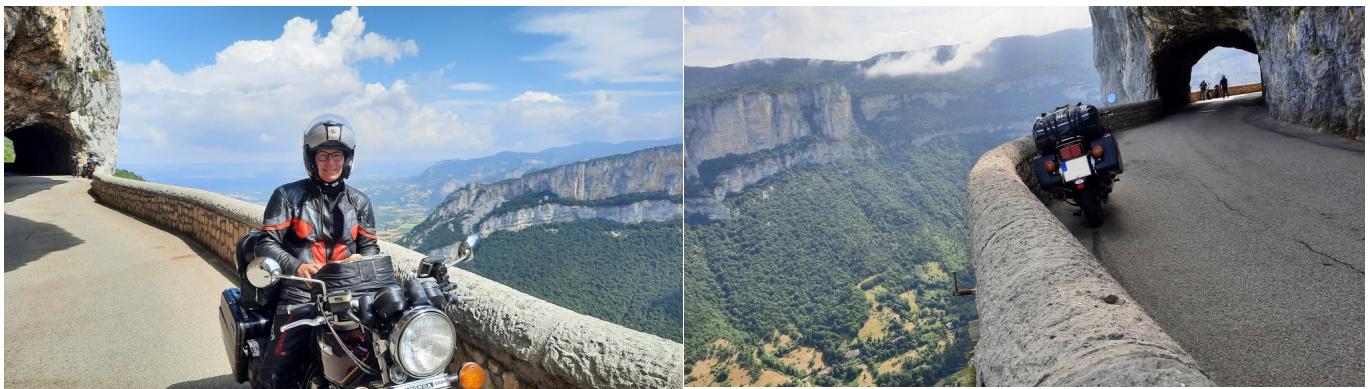
Nach einer angenehmen Nacht, allerdings mit Ohrstöpsel der Wasserfall war zu nah, habe ich alles abgebaut und aufgeladen, dann folgte die tägliche Motorradwartung (Öl, Kette, Luft) und 8:30 Uhr war ich auf der Piste,



Vercors ich
komme...

Südwestlich von Grenoble, bei Lans-end-Vercors bin ich eingetaucht in das Gebiet der vielen schroffen Täler, an deren Rändern die Straßen eingebaut sind, wie eine Galerie in 600m Höhe.
Über Gorges de la Bourne ging es zur Combe lavale.





Ein Traum von einer Straße! Ich hatte richtig Respekt nah an der nur 90cm hohe Brüstung zu treten, zu tief ging es dahinter runter! Oft habe ich angehalten und viel geschaut, Motorrad und Autofahrer gehen auf der schmalen Straße alle freundlich und respektvoll miteinander um!



Am Ende der der Combe Lavale, ich bin sie 2 Mal gefahren, habe ich angehalten um Fotos vom Ausgang und der CBX zu machen. Als ich bemerkte, dass ich von einer Gruppe französischer Motorradfahrer angeschaut wurde als ob ich ein Außerirdischer bin. Dann bin ich rüber zu ihnen, es stand nämlich eine frühe Supersport dazwischen. Ich wollte den Besitzer erklären, dass ich auch eine frühe 900SS habe, mit weißen Rahmen, die gab es nur 1991-92. Als ich dann ein Foto auf meine Handy zeigte, war das Eis gebrochen! Viele habe mir dann ihre alten Italiener/ Japaner/ Engländer, CX/ CB/ Katana usw. auf ihren Handys gezeigt, die sie noch in



ihren Garagen und Werkstätten stehen haben und kamen dann alle mit zur CBX. Fachsimpeln mit Google-Translator! Also, die französischen Motorradfahrer Ü50 ticken wie die alten aus Ostdeutschland (wie ich) oder ganz Deutschland! Nur die CX 500 Modellbezeichnung „Güllepumpe“ hat keiner gekannt. Ach ja, ist ja eine Norddeutsche Erfindung! Aber Rötger Feldmann hat ihr Unrecht getan, ich hatte auch mal so ein hässliches Entlein. Haupteigenschaften, anspruchslos, fahren, fahren, fahren! Nach einer netten Verabschiedung bin ich weiter Richtung Valence und dann die N7 Richtung Avignon. Die N7 war eine Katastrophe! Nein, so gut wie kein Verkehr, aber wir hatten Mistral, einen starken Fallwind aus Norden der durch das Rhonetal auf's Mittelmeer bläst. Die N7, wenn sie breit ist gilt 90 km/h auf schmalen Abschnitten 80, wir hatten oft bei der Hitze keinen Fahrtwind! In Mandragon bin ich dann auf einen Campingplatz um die Belastung für Mensch und Maschine zu beenden.

28.05.2025

Dieser Tag war eine Ruhetag. Das Wetter war trocken und warm und ich musste alles mal durch trocknen. Am Vormittag habe ich mir dann die Gegend und den Ort angeschaut, wunderschön, nur die alte Burg war privat und abgesperrt, anschließend bin ich dann noch bis zur Rhone gelaufen.

Die Rhone ist hier künstlich eingefasst und schiffbar. Wenn man von Nord und Ostsee mit dem Boot auf eigenen Kiel über Kanäle und Flüsse durch Europa ins Mittelmeer will, dann hat man hier nur noch 100km. Abends kam noch ein Mittsechziger aus Holland, mit Zelt und einen super gut erhaltenen BMW E30, auf dem Campingplatz. Wir haben uns abends lange unterhalten, schön mit Karte und Reiseführer in Buchform.



29.07.2025

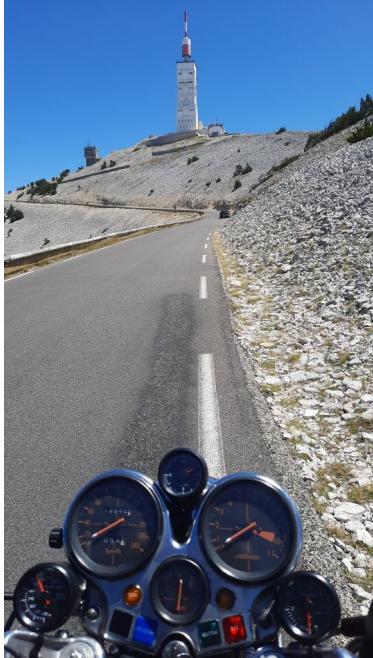
Nach einer Nacht mit Ohrstöpseln, die Zikaden haben lautstark geziert [1], ging es erst einmal nach Westen zur Ardeche. Ich wollte an der Pont de' Arc Ardeche ins Wasser springen. Eine schöne Fahrt, bei Kaiserwetter, wenig Verkehr, durch das wunderschöne Point-Saint-Esprit. Ich hatte nur ein Problem, der Mistral hatte noch etwas zugenommen und ich musste mehrmals die Rhone überqueren. Auf den Brücken hatte ich beängstigt starken Seitenwind und ich habe unter anderen auf die stabilisierenden Kreiselkräfte meines 19 Zoll Vorderrad gesetzt! Die Ardeche-Schlucht war total überlaufen, die Straßen mit Betonteilen oder Leitplanken eingefasst, man könnte nicht einmal mit dem Fahrrad anhalten ohne den starken Verkehr zu behindern!

An der Pont de' Arc, die habe ich nicht einmal gesehen da die Straßenführung geändert wurde, habe ich ohne zu Baden gewendet und bin zurück Richtung Mont Ventoux.

Auf der D977 habe ich bei einem Bäcker



angehalten und gefrühstückt. Von hier aus hat man die Silhouette des Mont Ventoux schon gesehen. Kein Wunder, dass unsere Vorfahren ihn als heiligen Berg bezeichneten, so unwirklich wie er aus der flachen Provence aufsteigt! Ab Beaumont-du-Ventoux ging es dann 20km hoch auf den Kalksteinriesen. Auf dem Gipfel ein Traum, blauer Himmel und der weiße Kalkstein. Nach Süden kann man das Mittelmeer sehen und nach NO, wenn die Sicht es hergibt, den Mont Blanc.



Auf dem Gipfel habe ich noch 2 Gleichgesinnte getroffen, einen Moto Guzzi Fahrer aus Frankfurt und einen schönen Lotus Elise aus den 90er, dass neuere Äquivalent zum Fiat X 1/9.



Die Abfahrt ebenfalls wunderschön, ich musste oft anhalten! Nach einigen Kilometern schöner kleiner Landstraßen bin ich in Pierrelongue auf einen Campingplatz. Nachdem Zeltaufbau erst einmal an den Fluss und abkühlen. Es war noch früh am Abend und ich habe im 1,5km entfernten Ort einen Kirche auf einen riesigen Felsen gesehen.

Die schaue ich mir an! Als ich ewig nicht den Aufgang gefunden hatte, fragte ich eine älter Frau auf dem Marktplatz >Bonjour- ich Castle- wo Entrée <.

Sie hat meine Sprach-Brocken verstanden und mir einen riesige alten Schlüssel in ihre Hand gezeigt und ich soll mitkommen. Hatte ich wieder mal ein Glück! Die Kirche war einfach und gepflegt aber wo sie darauf gebaut wurde und die Aussicht von hier, einmalig!

30.07.2025

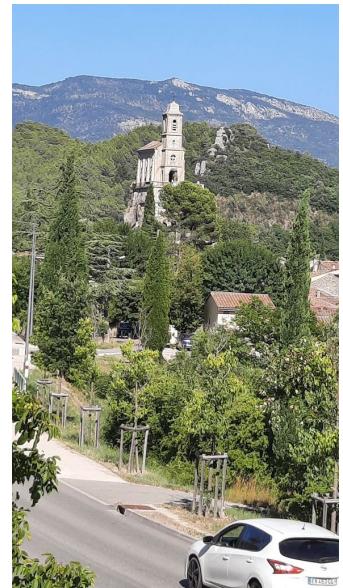
6:00 Uhr aufstehen und alles leise zusammenpacken, es war eine Familien-Campingplatz und alles schlief noch. Anschließend die CBX etwas von den Zelten weggeschoben und gestartet.



Dann auf ganz schmaler Straße zu Pont Du

Toulourence, ich wollte mir die Toulourenc-Schlucht anschauen und eventuell den Fluss ein Stück Flussaufwärts gehen.

Leider habe ich an der Brücke keinen sicheren Parkplatz für die CBX gefunden und habe es nur bei Fotos belassen, obwohl der Wasserstand für eine Wanderung perfekt war.



Anschließend bin ich auf wunderschönen, kleinen Landstraßen Richtung Verdon gefahren. In einem kleinen



Dorf habe ich bei einem Bäcker gefrühstückt, in der Seitenstraße war ein kleines Straßenfest. Der Mann mit dem Akkordion hat gleich sein Musikinstrument bei Seite gelegt und kam zu mir und wir haben uns eine Weile über alte Hondas unterhalten. An der Ponte du Galetas, der Verdon-Mündung habe ich noch einmal Fotos gemacht und bin dann auf dem benachbarten Campingplatz und habe einen wunderschönen schattigen Platz für mein Zelt bekommen. Nach dem Zeltaufbau bin ich erst einmal in den Lac de Sainte-Croix gesprungen.

Abends noch ein Spaziergang über den großen, terrassenförmigen Campingplatz, ich wollte noch einmal zu dem Platz wo ich mit meinem Enkelchen gezeltet hatte. Nach dem ich den gefunden hatte bin ich noch

weiter hoch, zu den Plätzen wo nur Wanderer hinkommen. Was sehe ich da, einen alten Land-Rover, kurzer Radstand, aus den 70er. Ein junges Paar hat hier oben die Aussicht genossen und es sich mit Stuhl, Tisch, Dachzelt gemütlich gemacht, süß! Ja, wo der Wanderer hinkommt, kommt auch ein Land-Rover mit seinen 3 Differenzialsperren hin, zur Not auch auf einem Bein...

31.07.2025

Den Tag hatte ich mir als Ruhetag verordnet, es ist zu schön hier! Früh 7:00 Uhr, noch nicht viel los, erst einmal Schwimmen dann auf dem Rückweg zum Campingplatz frische Baguette und 2 Kaffee an der Verkaufsstelle an der D 956 geholt und herrlich vor meinem Zelt gefrühstückt. Nach der Video-Telefonie mit der Familie habe ich eine Wanderung zum Bergdorf Aigunes unternommen. Man hat wirklich eine wunderschöne Aussicht von dort oben! Den restlichen Tag, viel Lesen und Schwimmen.



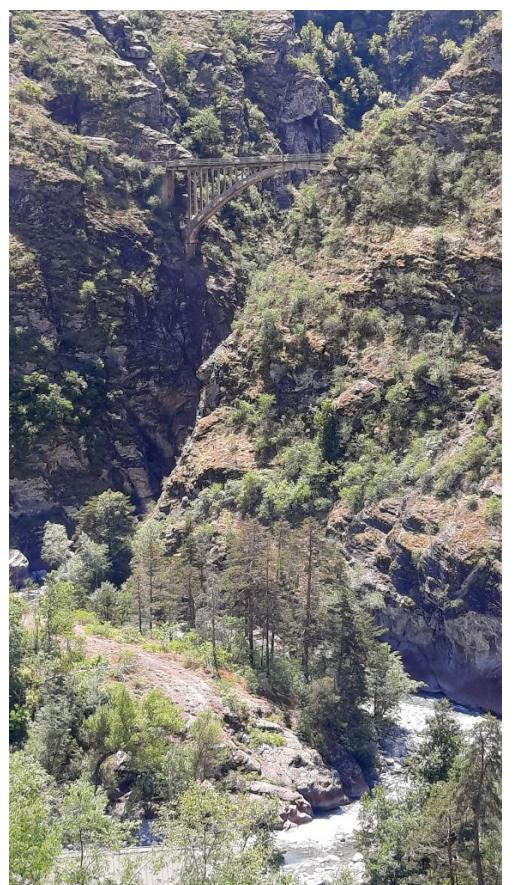
01.08.2025

6:00 Uhr aufgestanden und alles zusammen gepackt. 8:00 Uhr Abfahrt Richtung Enteaux, ich wollte mir dort ein privates Motorradmuseum anschauen und dann wieder auf die RGA.



Der Plan war, nördlich am Canon du Verdon entlang zufahren, die südlich Strecke kannte ich schon. Die D952 führt direkt am Canon entlang mit fantastischen Ausblicken von Oben. Anschließend bin ich ein Stück die Route Napoleon gefahren gemeinsam mit einem wunderschön restaurierten Amphicar.

In Enteaux befindet sich das private Motorradmuseum in der historischen Altstadt, nur zu Fuß zu betreten, auf der anderen Flusseite. Da ich das Motorrad nicht sicher abstellen konnte bin ich wieder zurück zu einem Intermache Tanken und Frühstücken. Dann ging es weiter wieder auf die RGA Richtung Col de la Cayolle den ich noch nicht kannte. Immer am Fluss Var entlang taucht ich nach Daluis in die gleichnamige Schlucht ein.



Die Gorges de Daluis hat mich so was von überrascht und ich hatte sie überhaupt nicht auf den Schirm! Steil abfallende, tiefe Schlucht, hohe schmale Brücken und mit einer einzigartigen Rostfarbe überall! Wunderschön und einzigartig! Ein italienischer Motorradfahrer mit einer neueren Reiseenduro, der eine ganze Weile mit mir gefahren ist, ging es genauso wie mir, wir mussten laufend anhalten und fotografieren. Anschließend ging es am Fluss Var weiter und dann hoch zum Col de la Cayolle (2326m) eine schmale, steile Auffahrt für Wohnmobile gesperrt. Oben auf dem Pass keine touristische Infrastruktur, dadurch nicht viel los.

Die Abfahrt bis Barcelonnette teilweise noch schmäler als die Auffahrt und schlechter Straßenbelag.

Ein Wohnmobil kam mir, verbotener Weise, ohne anzuhalten mit ordentlich Fahrt entgegen und ich bin an der Abhangseite ohne Leitplanken mit meiner vollbeladenen CBX lang gestrauchelt, das war knapp!



Von Barcelonnette bis Jausier war ich dann auf gut ausgebauter Straße unterwegs bis es

hoch ging zum Col de Vars. Auf dem Col de Vars (1891m) habe ich angehalten, weil ich auf dem Parkplatz einen Cafe-Racer stehen sehen habe. Ich hatte gerade die CBX neben der nicht so alten Triumph aufgebockt, als 2 jüngere Motorradfahrer zu mir kamen und mich ansprachen

> was ist das für ein altes Ding < ich, eine alte Honda 46 Jahre alt > das haben wir gerochen, sind eine ganze Zeit hinter dir gefahren <.



Die CBX mit ihren 6 ungedämpften, Membranlosen Vergaserschiebern, die schnell mal am Anschlag sind und da kommen schon mal schwarze Wolken aus dem 6 in 2 Auspuff... Anschließen noch ein interessante Gespräch mit dem Cafe-Racer Fahrer. Er hat seine Triumph aus den 2000er etwas umgebaut und war nur mit Gepäckrolle von Zürich nach Monaco über die Berge unterwegs, sauber! Weiter ging es über Var nach Guillestre, dort wollte ich auf dem Campingplatz. Ich habe den Campingplatz nicht gefunden, auch keine Ausschilderung. Dann bin ich zurück zum Ortseingangs-Kreisverkehr, dort stand ein Polizist der eine Abfahrt sperren sollt und den wollte ich fragen. Der sehr freundlich Polizist war gerade dabei mir die Strecke zu erklären und hat auf meinem Handy geschoben und gezoomt, da wies ich ihn darauf hin, dass Fahrzeuge abfahren an der Stelle die er sperren sollte. Er antwortete und gestikulierte so ungefähr >sollen die doch, ich kümmere mich jetzt um dich<. Ich bedanke mich dann bei Ihm und er fragte

> Germany?< ja >Bitte! < Ich antwortete, nix Bitte, Merci!

Der Campingplatz dann war einfach aber sehr schön unter vielen Bäumen. 11€ mit Strom und Dusche, da kann man wirklich nicht mecker!

02.08.25

Nach einer ruhigen angenehmen Nacht, ich trottete geraden mit meine Zahnbürste zum Waschhaus, da sehe ich doch ein kleines Zelt mit einen großen 5er BMW Elektro davor, angestöpselt an den Campingstrom. Der ist bestimmt vor Lachen nicht in den Schlaf gekommen, 11€ die Nacht und früh ein frisch geladenes Auto...

8:30 Uhr ging es los Richtung Col Agnel. Auf halber Strecke habe ich die RGA verlassen, die ging weit hoch zum Col d'Izoard an der Fr/I Grenze entlang, und kurz danach an einem Intermarche gefrühstückt. Nach der Videotelefonie mit der Heimat, ich hatte Geburtstag und bin 63 geworden, ging es weiter. Die Auffahrt zum Col Agnel war angenehm, guter Straßenbelag, breite Straße, wenig Verkehr. Kurz vor dem Gipfel habe ich

eine frühe BMW K100 LT vor einer bewirteten Almhütte stehen sehen.

Das gleiche Modell wie ich auch besitze.

Kurz habe ich noch
daran gedacht
umzudrehen, nur der
schmale Weg dort hin,
› mit der vollbeladenen
CBX mache ich hier
keine Versuche <!

Der Col Agnel, so früh
am Morgen
wunderschön, zwar kalt
aber perfekte
Fernsicht und wenig
los. Der frühe Vogel
fängt den Wurm! Der Col Agnel ist der 3. höchste befahrbare Alpenpass (2744m), keine
Bewirtung. Direkt auf dem Pass ist die Grenze Fr/I. Die Abfahrt nach Italien war etwas
anspruchsvoller, steile und schmale Straße.

Kurz vor Turin bin ich auf die langweilige Autobahn die ich am Logo Maggiore erst wieder
verlassen habe. Am See entlang war CBX und Fahrer wieder starken Belastungen
ausgesetzt, Hitze, Stau, zähfließender Verkehr! In Cannobio am nördlichen Ende habe ich
gerade noch einen kleinen Platz für mein Zelt vor einem Wohnmobil bekommen.

Der Lago Maggiore ist um diese Zeit
total überlaufen, die meisten
Campingplätze voll! Nach dem
Zeltaufbau im vollem Sonnenschein,
bin ich erst einmal in den See
gesprungen.



03.08.2025

Der Tag war wieder ein Ruhetag,
Wanderung zur Kirche Sant' Anna
sowie dem Bergdorf Cavaglio-Spoccia und natürlich viel Schwimmen.



Es gibt noch ein lustiges Erlebnis zu erzählen. Kurz vor Mitternacht
wache ich in meinem Zelt auf und mache Ohrstöpsel heraus, der
Verkehr auf der angrenzenden Straße ist endlich eingeschlafen. Als
ich eine Gruppe jüngerer Männer auf der Straße sprechen hörte, ganz
so jung konnten sie aber nicht sein, weil sie die Beatles Platte Abbey
Road kannten.

› Wir haben alle was getrunken, wir nehmen den Fußgängerüberweg! <
Ein zweiter › Hey, wir spielen Abbey Road nach... <.

Es war lustig da zuzuhören , die vielen Anläufe die unternommen
wurden. Ich wollte schon aufstehen und mir das anschauen, vor allem
aber nachschauen ob einer auch Barfuß war wie damals Paul McCartney. Mein Favorit von
der Platte Abbey Road: [Golden Slumbers](#) [2]

04.08.2025

8:00 Uhr Aufbruch, ich wollte wenigstens noch eine Zeit lang die kühlen Temperaturen und den geringen Verkehr nutzen. Die Küste vom Lago Maggiore und auch die Schweiz, bis es hoch ging zum St. Gotthard, ist total zugebaut, Ortschaft an Ortschaft! Den St.



Gotthard zu Überqueren, da gibt es 3 Möglichkeiten.

-Die 1. nicht schöne und einfachste ist den Tunnel zu nutzen, würde ich nur nehmen, wenn es schneit oder die Wolken bis ins Tal hängen.

-Die 2. ist eine Schnellstraße über den Pass mit schönen Aussichten, für welche die keine Zeit haben aber doch etwas sehen wollen.

-Die 3. und aus meiner Sicht die Schönste, ist die alte Tremola, die wunderschöne alte Pflasterstraße hoch zum Pass, mit sehr engen Kehren und viel Steigung. Sie endet oben auf dem Pass genau zwischen 2 Hospiz-Gebäuden.

Ich bin die Tremola gefahren, ein Traum!



Oben auf dem Pass 4°C, ich habe dort gefrühstückt. Ein mini Kaffee und eine Bratwurst mit einer Scheibe trocken Brot, 15€, willkommen in der Schweiz!



Direkt auf dem Pass, am Fliegerdenkmal, wieder interessante Gespräche mit Gleichgesinnten, ein Schweizer Motorradfahrer, in meinem Alter mit einer alten Bandit, hat mir von seiner Bol d'Or CB900 erzählt die er noch zu Hause hat. Bei 100000km den ersten Motorschaden (Getriebe)!

Nachdem ich noch einige Fotos gemacht hatte, auf dem Pass stehen einige riesige Windräder, bestimmt effektiv passen aber überhaupt nicht hier her, ging es wieder bergab. Die alte Tremola ist Richtung Andermatt nur noch in Fragmenten vorhanden und ich bin die neue Straße gefahren. Auf halber Strecke kam mir doch eine alte, originale Postkutsche, 5 oder 6 Spanner, entgegen. Wunderschön aber riesen Stau dahinter!



Weiter ging es durch das schöne, kleine Andermatt über den Oberalppass Richtung Chur. Ab Domat/ Ems bis Bregenz sehr viel Verkehr und oft zähfließend, kaum längere Landstraßenabschnitte, gefühlt nahezu alles zugebaut! In Bregenz habe ich dem Drama ein Ende gemacht und bin auf die Autobahn bis Abfahrt Wangen im Allgäu und dort auf den Campingplatz Röhrenmoos. Schöner kleiner Campingplatz, unkomplizierter, schneller CheckIn, der Koch kam extra wegen der CBX aus der Küche!

Das waren an dem Tag über 420km 1/3 Hochgebirge.

05.08.2025

8:00 Uhr Aufbruch zur letzten Etappe der Reise, rund 500km fast nur langweilige Autobahn nach Hause. Wetter am Start noch perfekt! An einem Autohof in der Nähe von Würzburg, an dem ich Tanken und Frühstücken wollte, kam es wieder zu einer netten



Begegnung. Ich hatte gerade den Motor noch mit ein paar Gasstößen etwas laufen lassen um ohne Helm zu hören ob unter mir alles normal ist und wollte gerade Tanken, als ein Mann aus Karlsruhe, etwas jünger als ich, vom Parkplatz zu mir herüber gelaufen kam und mich fragte

> wo wollen Sie hin mit der alten CBX <
ich antwortete, ich komme aus Südfrankreich
> was, über die Alpen? <
ich zählte ihm dann die wichtigsten Punkte meiner Reise auf, dann kurze Ruhe und der Gleichgesinnten macht sein Unterarm frei,
> schauen Sie, ich habe Gänsehaut <

Anschließen weiter, ab Schweinfurt Regen, ab Grenze Thüringen sehr stark und ich war froh, als ich immer im Tunnel war!

Mein Fazit:

- 11 Tage, 3376km, 5 Länder, alle Übernachtungen im Zelt, man hat mit Zelt doch mehr Freiheit, obwohl der Auf- und Abbau mühselig ist!

- Höchster Punkt mit dem Motorrad 2744m, Col Agnel.

- Die 46 Jahre alte CBX hatte einen Benzinverbrauch von 7,5l-8l /100km und einen Ölverbrauch von nur 1,3l auf diesen 3376km, sehr wenig! Die Lufttemperaturen dieses Jahr waren auch deutlich niedriger als voriges.

- Eine Iridium Kerze hat Ärger gemacht und am Ende der Reise beginnt die Kupplung im kalten Zustand zu kleben, sonst keine weiteren Pannen!

- Vor der Reise habe ich mir ein 16er Ritzel für die Sekundärübersetzung anfertigen lassen. Anfahren, auch in den Bergen, kein Problem und der 5.Gang wird dadurch fast zum Overdrive. Die Bestimmung meiner CBX habe ich ja schon seit Langem von Super-Sportler zum Super-Tourer geändert!

- Die Vielfalt der Motorräder ist traurig!

- Motorräder, deutlich älter als 30Jahre, sind ganz, ganz selten! Physisch ist mir nur eine BMW R80, CB550 Four und eine Moto Guzzi Falcone begegnet, in Gesprächen wurde natürlich von vielen alten Typen gesprochen!

- Es war eine wunderschöne Reise, beeindruckend der Mont Ventoux sowie die Tremola hoch zum St.Gotthard, atemberaubend die Vercors und überrascht wurde ich vom Gorges de Daluis sowie dem Col du Glandon!

- Mein Tipp zu dieser Reise, unbedingt die Tremola hoch zum St.Gotthard fahren und die Combel laval zu Fuß gehen!

- Und dann immer dieses kurzhubige Wunderwerk der Feinmechanik unter mir!

- In dem Sinne **1-5-3-6-2-4!**

© Andreas Heger

Alles das hier Erzählte, sind meine persönlichen Eindrücke und Gedankengänge!



- Abschließender Leistungscheck beim Oldtimermarkt Suhl. [3]

Quellen:

[1] https://youtu.be/X0MdJ6nwX_0

[2] <https://youtu.be/AcQjM7gV6mI?si=Q24p0OhAvUWS1Be8>

[3] <https://youtu.be/DLh-aQ3cKvU>

